

Klopstock und Hölderlin

Erna Klopstock, pragmatische und erfahrene Mutter zweier schulpflichtiger Kinder, und Julia Hölderlin, junge Mutter, der das alles noch bevorsteht, sind Nachbarinnen und treffen sich öfter mal zufällig. So wie heute in der Apotheke.

Erna: *Hallo Julia, na, das Baby wächst und gedeiht? Und du?*

Julia: Danke, alles bestens, mit Moritz wars anstrengender.

Erna: *Wo ist er eigentlich?*

Julia: Zu Hause bei Papa, André ist krank, er braucht was gegen Husten.

Erna: *Rüdiger auch, schnieft nur noch und verbreitet schlechte Laune. Und vor lauter Langeweile schnüffelt er überall rum.*

Julia: Wie muss ich mir das vorstellen?

Erna: *Kontrolliert Lenas Schulsachen, das wäre legitim in der Vierten sagt er. Und dann hat er ihre Mathesachen gefunden und ist fast ausgerastet.*

Julia: Wieso, Lena ist doch gut in Mathe.

Erna: *Ja eben, deshalb macht sie bei so nem Wettbewerb mit, und die Übungsaufgaben hat Rüdiger gefunden. Jetzt will er in der Schule anrufen und verbieten, dass seine Tochter da mitmacht.*

Julia: Na ja, Rüdiger war ja schon immer gegen Wettbewerbe.

Erna: *Nicht deswegen. Er hat sich über die Aufgaben so aufgeregt, dass ich ihm die Blätter wegnehmen musste, bevor er darauf rum kritzelt. Du weißt ja, wie er ist, wenn er sich aufregt.*

Julia: Ja, aber worüber eigentlich?

Erna: *Die Aufgaben sind Schwachsinn, sagt er. Und irgendwie hat er ja auch recht, da war so was mit 1.000 Kaugummis, warte, ich hab die Zettel ja einstecken, guck, hier: Vier Schüler haben unterschiedlich viele Kaugummis. Hans hat 4.350 Kaugummis. Peter hat 160 weniger als Maier. Ute hat 240 mehr als Peter. Maier hat 110 mehr als Hans. Wie viele Kaugummis hat Ute? Na ja, und über sowas regt er sich halt auf. 4.000 Kaugummis hat man ja einfach mal so dabei und ob Maier ein Vorname ist oder was.*

Julia: Ich dachte immer, solche Aufgaben sollten lebensnahe sein, zeig mal.

Erna: *Hier, das sind die vom vierten Schuljahr. Und guck hier, bei denen fürs dritte: Ab der 71. Seite eines Buches werden 11 Blätter herausgerissen. Auf welcher Seite befinden wir uns nach dem Herausreißen der Blätter anschließend? Da predigt man seinem Kind ständig, anständig mit Büchern umzugehen, und dann sowas.*

Julia: Das ist hier ja auch ulkig: Die Mathe-Förderschüler haben ein besonderes Klassenzimmer. Im Raum gibt es einen runden Tisch mit 20 Stühlen. Die Lehrerin möchte, dass immer ein Stuhl zwischen zwei Schülern frei bleibt. Ab wie vielen Schülern sind zwei gezwungen nebeneinander zu sitzen?

Erna: *Da hat sich Rüdiger auch total aufgeregt, was da denn für ne Ideologie hinter steckt. Die Mathe-Förderschüler werden ausgesondert und müssen dann auch noch isoliert sitzen, vielleicht noch den Ranzen neben sich aufbauen, damit nicht der eine Doofe vom anderen Blöden abschreiben kann.*

Julia: Ja, das auch. Aber ein runder Tisch, an dem 20 Kinder sitzen können, der hat, wenn man mal nur 60 cm Platz pro Kind rechnet, einen Umfang von 12 m und damit einen Durchmesser von knapp 4 m. Fragt sich, wie der überhaupt in den Raum gekommen sein soll, durch die Tür jedenfalls nicht.

Erna: *Respekt, sowas kannst du rechnen? Das hier ist auch originell: Thomas kauft insgesamt 73 Tafeln Schokolade. Langsam kann ich Rüdiger verstehen. Aber Lena will unbedingt mitmachen, na ja, vielleicht regt er sich ab, wenn seine Kopfschmerzen weg sind. Er schwört ja auf sein Inhalierzeug.*

Julia: André auch.

Erna: *Apropos, was macht sein neuer Job?*

Julia: Das dauert wohl noch, mindestens bis Sommer.

Erna: *Oh, na dann, alles Gute für euch und gute Besserung für André.*

Julia: Danke, und grüße bitte Rüdiger, sag ihm, ich kann ihn gut verstehen.

MICHAEL HÜTTENBERGER

nach wahren Begebenheiten aus dem realen Elternleben, diesmal inspiriert durch den PANGEA-Mathematikwettbewerb. Auf dessen Webseite findet sich unter Ziele folgender Satz: Die Interessen der Schüler, die sich zur Mathematik abgeneigt fühlen, wieder mit Mathematik zu vereinen.